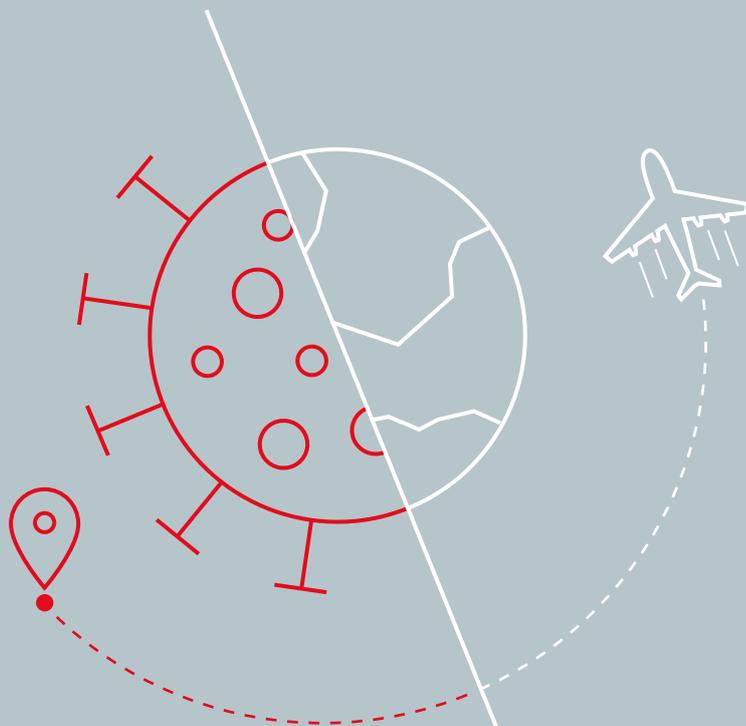


POLICY BRIEF

POST-COVID-19- MOBILITÄTSWILLE

ÖSTERREICHISCHER
STUDIERENDER



POLICY BRIEF POST-COVID-19- MOBILITÄTSWILLE

Wie steht es nach der COVID-19-Pandemie um das Mobilitätsinteresse österreichischer Studierender? Hat COVID-19 Einfluss auf das allgemeine Sicherheitsbedürfnis der Studierenden? Diesen und weiteren Fragen ist der OeAD gemeinsam mit der ÖH mittels einer Umfrage unter Studierenden an österreichischen Hochschulen nachgegangen.

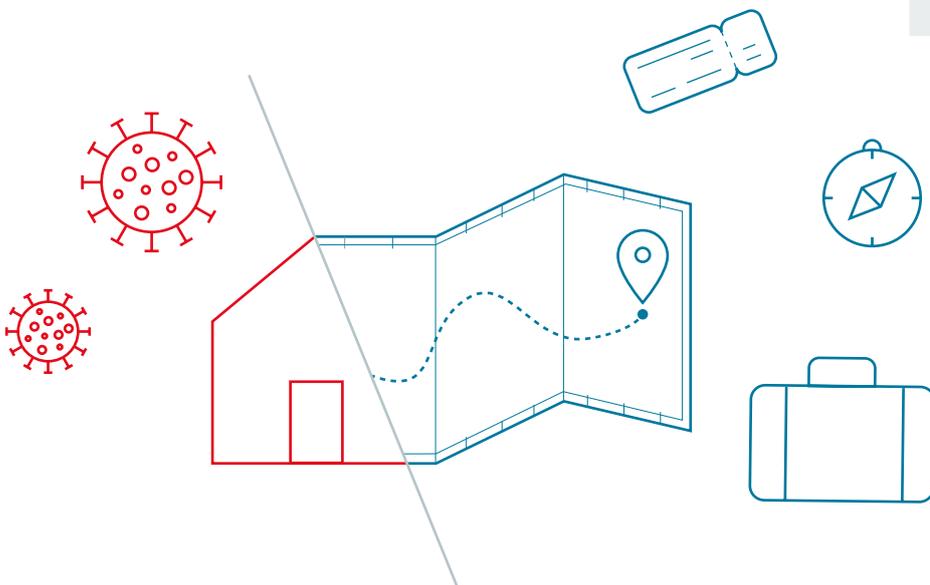
Vorliegender Policy Brief bietet einen kompakten Überblick über die zentralen Befunde dieser Umfrage. Zu Beginn werden Zahlen und Fakten zur aktuellen Mobilitätssituation präsentiert. Im Anschluss wird auf die Ergebnisse der Umfrage eingegangen.

Der Policy Brief umfasst:

Den Blick zurück: eine Kurzinformation zur Entwicklung der Mobilitätsströme aus Österreich und nach Österreich zu Zeiten der COVID-19-Pandemie

Den Blick nach vorne: Die Ergebnisse einer Umfrage unter Studierenden an österreichischen Hochschulen zum Thema Mobilitätswillen post-COVID-19. Folgende Fragen werden adressiert:

- Wie steht es nach der COVID-19-Pandemie um das Mobilitätsinteresse österreichischer Studierender?
- Beeinflusst Covid-19 geplante Mobilitäten in puncto Destination und Dauer?
- Inwiefern hat sich die Einkommenssituation Studierender verändert?
- Welche Bedeutung wird Auslandsaufenthalten zugeschrieben und wie steht es um das Sicherheitsbedürfnis der Studierenden?



DER BLICK ZURÜCK

Mobilitätsverhalten im Sommer- und Wintersemester 2020

Die durch Sars-CoV-2 verursachte Covid-19 Pandemie, die zur verordneten Schließung aller österreichischen Hochschuleinrichtungen mit spätestens 16. März 2020 und zu annähernd zeitgleich eingeführten teilweisen

Grenzsicherungen und strikten Reisebestimmungen führte, hat beispiellose Auswirkungen auf den Bereich internationale Mobilitäts-Aktivitäten.

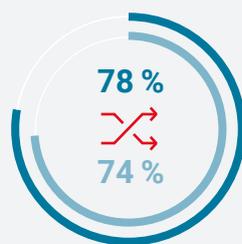
COVID-19 Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten

Für Mobilitätsprogramme, deren Einreichtermin vor dem Inkrafttreten der Covid-19 Maßnahmen lag, arrangierte der OeAD vier Lösungsmöglichkeiten: Umstieg auf E-Learning im Heimat- oder Gastland, Abbruch, Nicht-Antritt (Stornierung oder Verschiebung), Unterbrechung.

Sowohl im Erasmus+ Programm als auch bei national finanzierten Programmen haben sich Studierende mit **überwiegender** Mehrheit für den Umstieg auf E-Learning oder Telearbeit (für Praktika) entschieden und nur wenige haben den Aufenthalt ganz abgebrochen.

ANPASSUNGEN STUDIERENDENAUFENTHALTE

Erasmus+ Programme



Umstieg auf E-Learning im Heimat- oder Gastland

Der Aufenthalt wird, basierend auf den ursprünglichen Regelungen und Stipendien-Zahlungen, als Online-Learning fortgeführt und zwar unabhängig davon ob man sich noch im Gastland befindet oder bereits nach Hause zurückgekehrt ist. Es wird lediglich eine Bestätigung der Gastinstitution benötigt, die auch die virtuelle Phase umfasst.



Unterbrechung

Stipendiat/innen, die ihr Stipendium bereits angetreten haben, sind wieder in ihr Heimatland zurückgekehrt und werden den Aufenthalt zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen. Unterbrechungen über 30 Tage werden nicht gefördert und von der Aufenthaltsdauer abgezogen. Sollte der Aufenthalt nicht zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden, wird er letztlich wie ein Abbruch behandelt.

Wie werden sich Auslandsaufenthalte und physische internationale Studierendenmobilitäten nach der COVID-19-Pandemie entwickeln?

Die Krise hat zwar das Potenzial virtueller Mobilität bzw. jene von „blended mobility“ aufgezeigt, physische Mobilität können diese alternativen Mobilitätskonzepte jedoch nicht

zur Gänze ersetzen. Wie steht es also um die Motivation Studierender an österreichischen Hochschulen, wenn es in naher Zukunft um physische Studierendenmobilität geht?

UMFRAGE

unter 780 Studierenden an österreichischen Hochschulen

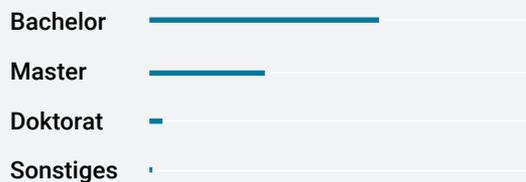
GESCHLECHTERVERTEILUNG



DURCHSCHNITTSALTER



STUDIENABSCHNITT



AUSLANDSERFAHRUNG



Quelle: Mobilitätswillen-Umfrage

Der vorliegende Policy Brief bereitet die Ergebnisse einer im Juni 2021 vom OeAD und der ÖH durchgeführte Studierendenumfrage zum Thema „Mobilitätswillen Post-COVID-19“ auf. Die Umfrage wurde über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Hochschulsektor (Leiterinnen und Leiter der Internationale Offices, Facebook, OeAD, ÖH, Email an Studierendenvertretungen der Hochschulen) im Schneeballverfahren an Studierende weitergeleitet. Insgesamt haben 780 Teilnehmende den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Das Sample setzt sich aus

26 % Männern und 72 % Frauen zusammen. Die meisten Teilnehmenden befinden sich im Bachelor (über 60 %), 33 % sind im Master/Magister eingeschrieben und 3,5 % der Befragten befinden sich bereits im Doktorat.

Von den Befragten hatten 19 % bereits Auslandserfahrung. Die überwiegende Mehrheit davon hatten ein Auslandssemester absolviert, wobei die durchschnittliche Länge des Auslandsaufenthaltes bei 5 Monaten und 21 Tagen lag. 78 % hatte indes noch keine studentische Auslandserfahrung gesammelt.

DER BLICK NACH VORNE

Mobilitätsmotivation nach der COVID-19-Pandemie

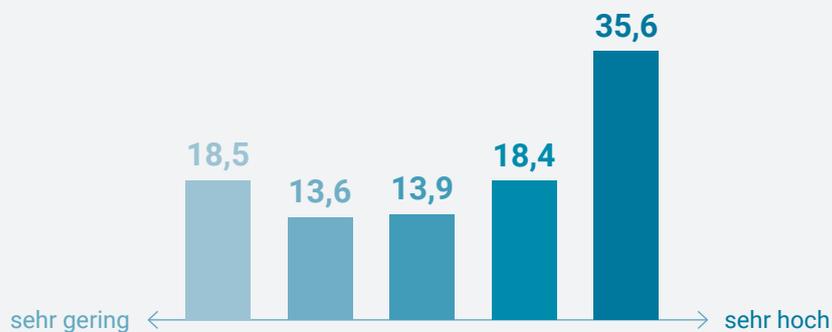
Die Frage nach der Motivation, nach über einem Jahr Pandemie einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren zeigt ein vielschichtiges Bild.

- Über 30 % signalisieren geringe bis sehr geringe Motivation
- Auf der anderen Seite ist ein Überhang positiver Rückmeldungen zu verzeichnen. 36 % haben eine sehr hohe Motivation ins Ausland zu gehen, 19 % weitere eine hohe Motivation.

Diese Ergebnisse legen nahe, dass die Mehrheit der Studierenden wieder international mobil sein möchte. Dieser Wunsch ist jedoch auch mit einem höheren Sicherheitsempfinden gepaart.

MOTIVATION AUSLANDSAUFENTHALT

Meine Motivation für einen Auslandsaufenthalt nach einem Jahr ist jetzt



Quelle: Mobilitätswillen-Umfrage

FAZIT

- Die Mehrheit der Studierenden wollen wieder international mobil sein.
- 44 % haben ein höheres Sicherheitsempfinden und gehen weniger Risiken ein als vor einem Jahr

Einfluss der COVID-19-Maßnahmen auf die Wahrnehmung der Bedeutung von Auslandsaufenthalten.

Die COVID-19-Maßnahmen haben auf gravierende Weise die Möglichkeit zur Reisetätigkeit Auslandsaufenthalten vermindert. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage,

ob Auslandserfahrungen subjektiv an Bedeutung gewonnen haben – für den Lebenslauf bzw. für die persönliche Weiterentwicklung.



Die Befragung legt offen, welche Bedeutung Auslandsaufenthalte für junge Menschen haben. Über 70% sind der Meinung, dass sie während der Pandemie weniger interkulturelle Erfahrungen machen konnten. Parallel hierzu ist die Bedeutung der Auslandsaufenthalte auf die persönliche Weiterentwicklung vermehrt ins Bewusstsein gerückt.

Die Bedürfnisse, die sich hieraus ergeben, zeigen eine interessante Tendenz: nicht der Wunsch nach Reisen und Urlaub im Ausland wird verstärkt wahrgenommen, sondern das Bedürfnis nach interkulturellem Austausch im Studium bzw. im Studienalltag. Diese Ergebnisse unterstreichen die große Bedeutung von interkulturellem Austausch im Studienalltag.

WOHIN soll die Reise gehen? COVID-19-Auswirkung auf Zieldestination und präferierte Länge des Auslandsaufenthaltes

ZIELDESTINATION

Bei 26 % der befragten Studierenden hat sich das präferierte Zielland durch die Pandemie verändert.



Vermehrt Europa verglichen mit Übersee



Bezogen auf Großbritannien werden sowohl der Brexit als auch die angespannte Covid-19 Situation als hemmende Faktoren genannt.



Nordische Staaten werden als eher sicher wahrgenommen

Quelle: Mobilitätswillen-Umfrage

Daten aus 2019 zeigen, dass rund $\frac{1}{4}$ der Mobilitäten im außereuropäischen Hochschulraum realisiert wurden. Besonders beliebte Zielregionen außerhalb des Europäischen Hochschulraumes waren Nordamerika sowie Asien.¹

Nun wollen junge Menschen vermehrt im europäischen Ausland bleiben. Zum einen da sie die Sicherheitslage als besser einstufen (Gesundheitssystem, Versicherung, politisches System), zum anderen aufgrund der Nähe zum Heimatland (leichtere Rückkehr).

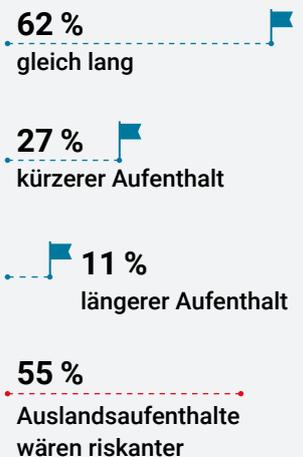
Präferierte Länge eines Auslandsaufenthaltes

Werden Auslandssemester in den Blick genommen waren in den Jahren vor der COVID-19-Pandemie knapp 60 Prozent aller Studierenden zwischen 4 und 6 Monaten im Ausland.²

Werden Studierende nun gefragt, ob sich ihre präferierte Länge des Auslandsaufenthaltes durch die COVID-19-Pandemie verändert hat, zeigt sich, dass sich bei mehr als 60 % keine Veränderungen ihrer Präferenzen ergeben haben. 27 % wollen nun kürzer in Ausland

gehen als noch vor 2 Jahren. Nur 11 % streben einen längeren Aufenthalt an.

Die präferierte Länge des Auslandsaufenthaltes scheint nicht direkt mit dem Risikobewusstsein in Verbindung zu stehen. Während mehr als die Hälfte (55 %) der Respondent/innen der Meinung ist, dass Auslandsaufenthalte riskanter geworden wären, sprechen sich nur 27 % aktiv dafür aus, nun einen kürzeren Aufenthalt zu präferieren.



Quelle: Mobilitätswillen-Umfrage

¹ Engleder und Unger 2020

² Engleder und Unger 2020

www.oead.at

 /OeAD.worldwide
 /OeAD_worldwide
 /oead.worldwide
 /TheOeAD

IMPRESSUM | Medieninhaber & Herausgeber: OeAD-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien
Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU 64808925 | Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD
T + 43 1 53408-0, information.trendanalyse@oead.at | Wien, Dezember 2021

